

HANS GRATSCH †



Wenn es je eines Beispiels bedürfen sollte, daß man ein Entomologe im besten Sinn sein kann ohne Zoologiestudium, ohne akademische Vorbildung, ohne alle Voraussetzung außer Verstand, Geschick und Liebe zur Insektenwelt – Hans GRATSCH ist ein solches Beispiel.

Durch den Vater eines Schulkollegen wurde der Vierzehnjährige mit der Falterwelt bekannt. Und die ließ ihn nicht mehr los. In der Vereinigung „Sphinx“ und später in der Entomologischen Tischgesellschaft Meidling fand er Gelegenheit, seine Begabungen voll zu entfalten.

Er war Gründungsmitglied und Ehrenmitglied unserer Arbeitsgemeinschaft. Auch dann, wenn er keine Funktion ausübte, hat er mitgeredet und mitbestimmt – der einzige, der das zuwege brachte: sein Wissen, sein treffsicherer Humor, sein sehr wienerischer Koboldcharme trugen ihm die Hochachtung der Kollegen – auch der Fachwissenschaftler – ein, und die Liebe zahlloser Jungentomologen, die sich bei ihm Anregung und Rat holten.

Hans GRATSCH ist am 2. Mai 1896 in Wien-Meidling geboren und am 17. September 1981 in Meidling gestorben. Aus einer Handwerkerfamilie stammend, Teilnehmer zweier Weltkriege; Graphiker aus Begeisterung, der mit Stoffmustern in einem renommierten Wiener Textilunternehmen anfang und es zum Mitinhaber eines angesehenen graphischen Ateliers brachte; glücklicher Familienvater, bei seinem Hingang betrauert von Kindern, Enkeln und Urenkeln; und Sammler der schönsten und umfangreichsten Sammlung paläarktischer Arctiiden, die das Wiener Naturhistorische Museum je erworben hat.

Das wäre so die Kurzbiographie des Menschen GRATSCH. Der Entomologe GRATSCH kommt dabei zu kurz. Er, der über jeden Bärenspinner auf Gottes falterreicher Erde mehr wußte als die meisten anderen Lepidopterologen, hat kaum ein paar Zeilen Text veröffentlicht. Sein monumentum aere perennius sind seine vielbewunderten Insektenabbildungen, die er in einem selbstentwickelten Verfahren in Linolschnitt-Technik herstellte, und die heute gesuchte und hochbezahlte bibliographische Kostbarkeiten sind: die 62 Tafeln des MADER'schen Coccinellidenwerks, und die vorbildlichen Illustrationsseiten des „Naturbeobachters und Sammlers“, des Vorläufers der Zeitschrift unserer Arbeitsgemeinschaft. Auf diesen Tafeln sind Tagfalter, Schwärmer, Spinner, Zygaenen, Psychiden und auch Microlepidopteren aufs Einfachste und zugleich Vollendetste verewigt. Auch das schlichte und optisch doch so harmonische Signum der Arbeitsgemeinschaft geht auf einen Entwurf von Hans GRATSCH zurück. Ebenso liegen diversen Abbildungen in den ersten Jahrgängen dieser Zeitschrift Aquarelle von seiner Hand zugrunde.

Und er war zeitlebens die Seele dieser Arbeitsgemeinschaft. Kein Vortragsabend, keine Diskussion, keine Tagung in Wien, und fast keine in Linz oder München ohne ihn. Und keiner, der da mit ihm zusammen gesessen ist und ihm zugehört hat, wie er, sein geliebtes Achtel Rot vor sich, von seinen einstigen Sammeltagen erzählte und seinen Zuchten, wird Hans GRATSCH vergessen können.

Ruth HOLZINGER



wobei ihm auch faunistisch blizierte. Eine von ihm nach ihm benannt.

1962 traf ihn ein schweres werden, weshalb Ing. GLASER sammeln konnte. Dies tat – trotz ihrer starken beruf Mitarbeiterin auf allen Ex stand. Sammelreisen, für d standen, führten die beiden land, Kreta, Anatolien und Reise geplant. Es ist erstau Lichtfängen unter oft ungü bracht hat, das überdies in Nicht weniger erfolgreich wa insbesondere an Coleophore In dieser Familie konnte er n Reihe für die Wissenschaft ne nungen versehen – publiziert Freizeit hatte er sich auch ein letzten Zeit dabei, von allen ih Vergleichszwecke zu fotografi die Ernennung zum „Korrespo Wien besonders gewürdigt.

Was hätte Ing. GLASER in sein Wissenschaft leisten können – so plötzlich (als Folge einer ärzt gerissen worden! Die Wissensch